

Förderung der privaten Altersvorsorge

**zur Kompensation des Sozialabbaus
im Rahmen der
gesetzlichen Rentenversicherung**

Fassung vom 14.05.2001



Vorbemerkung

☞ Nachdem das sog. **Altersvermögensergänzungsgesetz (AVmEG)** in Kraft getreten ist werden die **Leistungen der gesetzlichen Rentenversicherung** im Alter, bei Invalidität sowie im Hinterbliebenenfall künftig deutlich **niedriger** ausfallen als dies unter Beibehaltung der bis 1999 praktizierten Nettolohnanpassung der Renten der Fall gewesen wäre. Das sog. Standard-Nettorentenniveau wird demnach von rd. 70,7% im Jahre 2000 auf voraussichtlich rd. 64,3% im Jahre 2030 sinken.

☞ Zur Kompensation der dadurch entstehenden Sicherungslücke und als **Ersatz für bislang paritätisch finanzierte, solidarische Leistungen der sozialen Rentenversicherung** empfiehlt die Bundesregierung allen Arbeitnehmerinnen und Arbeitnehmern, einen bestimmten Anteil ihres Bruttoentgelts – ab 2002 1%, 2004 2%, 2006 3% und ab 2008 4% – für Zwecke der **privaten Altersvorsorge** auf Seite zu legen (Altersvorsorgeanteil).

☞ Wer in sog. förderfähige Vorsorgeprodukte investiert, kann **staatliche Fördermittel** – als Zulage oder als Sonderausgabenabzug im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung – in Anspruch nehmen.

☞ Eröffnet werden aber auch **neue Wege für die betriebliche Altersversorgung** (betrAV), womit u.a. die schon vergessen geglaubte **Tariffonds-Idee der Jahre 1998/99** – damals im Zusammenhang mit der „Rente mit 60“ – in neuem Gewande wieder „auferstehen“ dürfte.

☞ Die Folien geben einen Überblick über **Förderkonditionen** und **mögliche Wege privater Altersvorsorge** (mit Schwerpunktsetzung auf die betrAV) nach der Zustimmung durch den Bundesrat zum sog. **Altersvermögensgesetz (AVmG)** am 11. Mai 2001.

Private Vorsorge ...

dient dem Konzept des AVmG zufolge vorrangig der

Absicherung des
Einkommensrisikos im Alter

- Sie soll Lücken schließen, die durch das AVmEG aufgerissen werden.
- Dies aber kann sie nicht, denn das - im Niveau gesenkte - Leistungsspektrum der sozialen Rentenversicherung wird zu den dort geltenden (Beitrags-) Konditionen von keiner Privatvorsorge geboten.

Die soziale Rentenversicherung ...

sichert ab

- Einkommensrisiko im Alter
- Invaliditätsrisiko
- Versorgung der Hinterbliebenen

gewährt bzw. trägt

- Rehabilitationschutz
- hälftig den Kranken- und Pflegeversicherungsbeitrag der Rentner

anerkennt Zeiten der

- Arbeitslosigkeit
- Langzeiterkrankung
- Kindererziehung
- ehrenamtlichen Pflege

zu einem vom individuellen Risiko unabhängigen,
einheitlichen Beitragssatz

Mögliche Wege privater Altersvorsorge



Individuelle Privatvorsorge

Persönliche Risikoselektion durch Versicherte

- **Gesunde**
 - **Junge**
 - **Unverheiratete**
 - **Einkommensstarke**
 - **Kinderlose**
 - **Männer**
- also die sog. „guten Risiken“ suchen bei der Risiko-Absicherung keine Solidar-gemeinschaft mit den sog. „schlechten Risiken“ (Kranke, Alte, Verheiratete, Einkommensschwache, Kinderreiche, Frauen)

Risikoselektion durch Versicherer

- Beim Privatversicherer erfolgt die
- **Kalkulation der Prämien risikobezogen**
- Deshalb z.B. erhalten Frauen bei einer privaten Altersversicherung - trotz gleicher Beitragshöhe, Beitragsdauer und zeitgleichem Rentenbeginn - geringere monatliche Leistungen als Männer
Die gleiche Gesamtleistung erreichen sie erst aufgrund ihrer längeren Lebensdauer



Kollektive Privatvorsorge (betriebliche Altersversorgung)

Zielsetzung

- Der Leistungsabbau im Rahmen der sozialen Rentenversicherung soll mit den gegebenen rechtlichen Optionen so weit als möglich ausgeglichen werden.
- Ziel wäre also der Aufbau eines „Schatten-Solidarsystems“
- Solidarausgleich ist nur im Rahmen eines Pflichtsystems möglich

Vom AVmG eröffnete Wege

- **Freiwillige ArbN-finanzierte betrAV**
ArbN entscheiden individuell (und damit risikoselektiv), ob sie im Wege der Entgeltumwandlung oder nach § 10a bzw. Abschnitt XI EStG geförderter Eigenbeiträge Privatvorsorge im Wege betrAV realisieren wollen
- **Obligatorische ArbGeb-finanzierte betrAV**
 - keine Risikoselektion
 - Absicherung aller biometrischer Risiken
 - gestaltbar wäre auch die Berücksichtigung von Zeiten der Langzeiterkrankung, Kindererziehung und ehrenamtlichen Pflege

Unter welchen Voraussetzungen wird private Vorsorge nach § 10a bzw. Abschnitt XI EStG gefördert?

Eigenbeiträge müssen aus • **individuell versteuertem** • und **verbeitragtem** Entgelt zugunsten • **zertifizierter Altersvorsorgeverträge** geleistet werden

Ein **zertifizierbarer Altersvorsorgevertrag** liegt u.a. vor, **wenn**

- in der Ansparphase **lfd. freiwillige Aufwendungen** (= Altersvorsorgebeiträge) erbracht werden
- die **Auszahlungsphase** der Altersrente **nicht vor** dem **Alter 60** bzw. dem Beginn einer GRV-Altersrente liegt
- der Vertragsanbieter zusagt, dass zu Beginn der Auszahlungsphase **mindestens die eingezahlten Beiträge** für die Auszahlungsphase zur Verfügung stehen (wird durch den Altersvorsorgevertrag auch das Invaliditätsrisiko abgesichert, kann ein Beitragsabschlag – der auf die Deckung dieses Risikos entfällt – von bis zu 15% der Gesamtbeiträge vorgenommen werden)
- die Auszahlung als lebenslange (nominal nicht fallende) monatliche **Leibrente** erfolgt - **alternativ** ist ein **langfristiger Auszahlungsplan** möglich (z.B. in Fällen von Bankspargplänen oder Investmentfondsanteilen – und ebenfalls in monatlich gleichbleibender oder steigender Höhe, evtl. mit zusätzlichen variablen Teilen) **mit anschließender lebenslanger Teilkapitalverrentung ab dem vollendeten 85. Lebensjahr.**
(Zu Beginn der Auszahlungsphase muss also ein Teil des Kapitals in eine Rentenversicherung eingebracht werden; die erste monatliche Zahlung ab 85 Jahre muss mindestens so hoch sein – und bleiben bzw. steigen – wie die letzte monatliche Auszahlung aus dem Auszahlungsplan ohne evtl. variable Teile)
- die **Abschluss- und Vertriebskosten über mindestens 10 Jahre** in gleichmäßigen Jahresbeträgen **verteilt werden** – ausgenommen Altverträge
- der Anbieter **vor Vertragsabschluss und dann jährlich** bestimmten **Informati- onspflichten** schriftlich nachkommt
- der **Anspruch** gewährt wird, (a) den **Vertrag ruhen zu lassen**, (b) zu **kündigen, um** mit dem gebildeten Kapital das **Altersvorsorgeprodukt** und/oder **Anbieter zu wechseln** oder (c) das **Kapital** teilweise oder vollständig auszahlen zu lassen, um es **für eine** eigenen Wohnzwecken dienende **Wohnung/Haus** zu verwenden
- die **Abtretung** oder **Übertragung** von Forderungen oder Eigentumsrechten aus dem Vertrag an Dritte **ausgeschlossen** ist

Für die Förderfähigkeit nicht erforderlich ist

- das Angebot eines sog. **Unisextarifs** durch den Versicherer
- die obligatorische **Absicherung bei Invalidität oder der Hinterbliebenen**

Für die Förderung ist eine **Zertifizierung nicht erforderlich**, wenn die private Vorsorge im Wege der **betrieblichen Altersversorgung** realisiert wird

Höhe und Ausgestaltung der staatlichen Förderung nach § 10a bzw. Abschnitt XI EStG (Teil 1)

Kombimodell

GRV-Pflichtversicherte (*) können für **Altersvorsorgebeiträge** zugunsten **zertifizierter Altersvorsorgeverträge** eine **Zulage** erhalten **oder** die **Altersvorsorgebeiträge zuzüglich** der zustehenden **Zulage** als **Sonderausgaben** bei der ESt-Erklärung geltend machen (Finanzämter führen Günstigerprüfung durch)

Sonderausgabenabzug (**) § 10a EStG

... in den Veranlagungszeiträumen (VZ)

2002 und 2003	bis zu 525 Euro
2004 und 2005	bis zu 1.050 Euro
2006 bis 2007	bis zu 1.575 Euro
ab 2008	bis zu 2.100 Euro

(*) **Arbeitslose**, die nur wegen zu berücksichtigenden Einkommens oder Vermögens keine Leistungen erhalten, sind Pflichtversicherten gleichgestellt. – Zusatzversorgungspflichtige **Arbeiter und Angestellte des öD** sind von der Förderung ausgenommen

(**) Bei **Zusammenveranlagung** steht der Abzugsbetrag **jedem Ehegatten** gesondert zu

(***) Gehört nur ein Ehegatte zum begünstigten Personenkreis (z.B. GRV-Pflichtversicherter außerhalb des öD), so ist auch der andere Ehegatte (z.B. nicht erwerbstätig) hinsichtlich seines Altersvorsorgevertrages zulageberechtigt

Zulage (**) (***) Abschnitt XI EStG

Die Zulage besteht aus
(A) Grundzulage und
(B) Kinderzulage pro Kind,
die in Abhängigkeit von den geleisteten Altersvorsorgebeiträgen gezahlt wird

Höhe der jährlichen Zulage in Euro

VZ	(A)	(B)
2002 und 2003	38	46
2004 und 2005	76	92
2006 und 2007	114	138
ab 2008	154	185

Der **Mindesteigenbeitrag** für die **ungekürzte Zulage** beträgt

VZ	in vH der beitragspflichtigen Einnahmen des Vorjahres vermindert um die Zulage
2002 und 2003	1,0%
2004 und 2005	2,0%
2006 und 2007	3,0%
ab 2008	4,0%

jedoch nicht mehr als
die Sonderausgaben-
beträge

Der **Sockelbetrag** beträgt jedoch in jedem VZ **mindestens** in **Euro**

VZ	Für Zulagenberechtigte, bei denen ... Kind(er) zu berücksichtigen sind		
	0	1	2 und mehr
2002 bis 2004	45	38	30
ab 2005	90	75	60

Höhe und Ausgestaltung der staatlichen Förderung nach § 10a bzw. Abschnitt XI EStG (Teil 2)

Rechenbeispiele

Wertebasis 2001 (Durchschnittsverdiener 54.684 DM, davon 4% = 2.187,36)
ESt-Tarif 2005 – **Berechnungsstand 2008** – Angaben in DM

	StKI I
1. Eigenbeitrag ArbN (4% Brutto ./.. Zulage)	1.886,16
2. ArbN-Anteil-SV (20,5%)	386,66
3. Zulage	301,20
4. T2005: Ersparnis ESt, Soli, KiSt	725,88
5. Nettoaufwand ^{*)} ArbN	1.848,14
6. Effektiver Beitrag	2.187,36

	StKI III/0	StKI III/1	StKI III/2	StKI III/3
1. Eigenbeitrag ArbN (4% Brutto ./.. Zulage)	1.886,16	1.524,33	1.162,50	800,67
2. ArbN-Anteil-SV (20,5%)	386,66	312,49	238,31	164,14
3. Zulage	301,20	663,03	1.024,86	1.386,69
4. T2005: Ersparnis ESt, Soli, KiSt	468,92	468,92	468,92	468,92
5. Nettoaufwand ^{*)} ArbN	2.105,10	1.836,82	1.400,81	964,81
6. Effektiver Beitrag	2.187,36	2.187,36	2.187,36	2.187,36

^{*)} Nettoaufwand = (1. + 2.) ./.. (4. ./.. 3., wenn Differenz > 0)

Durchführungswege der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG)

- | | |
|---|---|
| 1

Direkt-
zusage
„unternehmens-
intern“ | <ul style="list-style-type: none"> • ArbGeb bildet für die zugesagte Versorgungsleistung eine Pensionsrückstellung, die in vollem Umfang steuerlich als Rückstellung geltend gemacht werden kann • Anlagevorschriften und gesetzliche Aufsicht bestehen keine • Sicherung der Verpflichtungen sowie der unverfallbaren Anwartschaften durch PSV |
| 2

Unterstüt-
zungskasse
„unternehmens-
intern“ | <ul style="list-style-type: none"> • rechtlich selbständige Versorgungseinrichtung • ein oder mehrere Trägerunternehmen stellen durch Dotierungen die Leistungsfähigkeit der U-Kasse sicher • Für Zuwendungen der Trägerunternehmen gilt Abzugsbeschränkung des § 4d EStG: die steuerliche Anerkennung als Betriebsausgabe ist begrenzt • Prämienübernahme für Lebensversicherungsverträge bei rückgedeckter U-Kasse durch Trägerunternehmen unterliegt nicht der steuerlichen Abzugsbeschränkung • Anlagevorschriften und gesetzliche Aufsicht bestehen keine • Sicherung der Verpflichtungen sowie der unverfallbaren Anwartschaften durch PSV |
| 3

Direktver-
sicherung
„unternehmens-
extern“ | <ul style="list-style-type: none"> • Unternehmen zahlt Prämien (= lohnsteuerpflichtiges Entgelt mit der Möglichkeit der Pauschalversteuerung) an Lebensversicherungsunternehmen • Leistungsrisiko liegt beim Versicherer • Lebensversicherer unterliegen der Versicherungsaufsicht (VAG) |
| 4

Pensions-
kasse
„unternehmens-
extern“ | <ul style="list-style-type: none"> • rechtlich selbständige Versorgungseinrichtung • Trägerunternehmen zahlen - bei veränderter Kalkulationsgrundlage evtl. anzupassende - Beiträge (= lohnsteuerpflichtiges Entgelt mit Möglichkeit der Pauschalversteuerung) zur Finanzierung der Leistungen • unterliegt der Versicherungsaufsicht – für Kapitalausstattung und Vermögensanlage gilt VAG |
| 5

Pensions-
fonds
„unternehmens-
extern“ | <ul style="list-style-type: none"> • rechtlich selbständige Einrichtung (AG oder VVaG) • unterliegt der Versicherungsaufsicht (VAG) • größere Kapitalanlageflexibilität als 3 und 4 • Übernahme bestehender Versorgungsverpflichtungen und -anwartschaften aus 1 und 2 ist möglich |

Zusageformen der betrieblichen Altersversorgung (BetrAVG)

Bisherige Zusageformen

Neue Zusageform

Beschränkt auf die
Durchführungswege
3. **Direktversicherung**
4. **Pensionskasse**
und
5. **Pensionsfonds**

A. Leistungs- zusage

B. Beitrags- orientierte Leistungs- zusage

C. Beitragszusage mit Mindestleistung

Der ArbGeb sagt dem ArbN Leistungen der

- **Alters-,**
- **Invaliditäts- oder**
- **Hinterbliebenen-
versorgung**

entsprechend der betrieblichen Versorgungsordnung zu

Die **Leistungen stehen** - in Abhängigkeit von der einschlägigen Versorgungsordnung - **bereits zum Zeitpunkt der Zusage fest**

Der ArbGeb verpflichtet sich, Beiträge in eine Anwartschaft auf

- **Alters-,**
- **Invaliditäts- oder**
- **Hinterbliebenen-
versorgung**

umzuwandeln

Die **Leistungen** ergeben sich **in direkter Abhängigkeit von den gezahlten Beiträgen**

Der ArbGeb verpflichtet sich, Beiträge zur Finanzierung von Leistungen der betrAV zu zahlen und für Leistungen der

- **Altersversorgung**

die Beiträge und die daraus erzielten Erträge zur Verfügung zu stellen.

Mindestens ist die **Summe der zugesagten (Nominal-) Beiträge** – soweit nicht für biometrischen Risikoausgleich verbraucht – zu garantieren

Die aus der Beitragszusage sich ergebende **Leistung kann erst im Versorgungsfall ermittelt werden**

Pensionsfonds (§ 112 VAG)

- | | |
|---|--|
| <ul style="list-style-type: none"> • Rechtlich selbständige Einrichtung (AG oder VVaG) • Führt für den ArbGeb gegen die Zahlung von Beiträgen kapitalgedeckte betrAV durch • Leistungen sind in Form einer lebenslangen Altersrente zu erbringen • ArbN erhalten gegenüber dem Pensionsfonds einen Rechtsanspruch und können ihre Ansprüche bei ArbGeb-Wechsel mitnehmen • Größere Freiheit bei der Vermögensanlage (z.B. in Aktien) • Im Unterschied zur Pensionskasse können Versicherung und Kapitalanlage auch durch Dritte erfolgen | <ul style="list-style-type: none"> • Aufsichtsbehördliche Überwachung (BAV) • Weitgehend versicherungsförmiger Durchführungsweg; abgesichert wird das Langlebigkeitsrisiko (ggf. können die Pensionspläne auch das Risiko der <i>Invaldität</i> oder der <i>Hinterbliebenenversorgung</i> absichern) und das Kapitalanlagerisiko – letzteres ist regelmäßig für lfd. Renten der Fall und kann bei leistungsbezogenen Pensionsplänen auch für den Teil der Leistung, für den bereits Beiträge entrichtet wurden, der Fall sein |
|---|--|

Möglich sind zwei Typen zur Erbringung von Pensionsleistungen

leistungsbezogen ausgestalteter Pensionsplan ...

... wenn dem ArbN die ihm **vom ArbGeb zugesagte Leistung** im Versorgungsfall zur Verfügung steht

- Garantiert ist eine bestimmte monatliche Altersversorgungsleistung (Beiträge sind bei veränderter Kalkulationsgrundlage entsprechend anzupassen)

beitragsbezogen ausgestalteter Pensionsplan ...

... wenn dem ArbN im Versorgungsfall für die Altersversorgungsleistung zumindest die **Summe der** zu seinen Gunsten dem Pensionsplan zugeführten **Beiträge** zur Verfügung steht (= **Zusage einer Mindestleistung**)

- Flexible Gestaltung von Beiträgen ist möglich
- Ablaufleistung über die Beiträge hinaus ist nicht garantiert
- **Anlagerisiko** liegt beim **ArbN** (Anspruch zum Zeitpunkt [t] = auf die zurechenbare Beitragsleistung entfallender Anteil am Fondsvermögen zum aktuellen Markt- bzw. Zeitwert)
- Eine **regelmäßige Anpassung** der Leistungen ist gesetzlich **nicht vorgeschrieben**

Steuerrechtliche Behandlung der Aufwendungen und Leistungen

1
Direktzusage

2 (a)
**Unterstützungs-
kasse**

2 (b)
**rückgedeckte
Unterstützungs-
kasse**

Aufwendungen (a) ArbGeb-finanziert und/oder (b) Entgeltumwandlung

Beim **ArbN** entsteht kein Zufluss an Einnahmen nach § 11 EStG
– die **Aufwendungen** sind damit **steuerfrei**

Für den **ArbGeb** sind die **Aufwendungen** (Rückstellung) unbegrenzt **steuerfrei**

Für Zuwendungen des **ArbGeb** gilt die **Abzugsbeschränkung** des § 4d EStG wonach die **steuerliche Anerkennung** als Betriebsausgabe **begrenzt** ist

die **ArbGeb-Aufwendungen** sind bis zur Höhe des (vom ArbGeb übernommenen) Beitrags, den die U-Kasse zur Rückdeckung an einen Versicherer zahlt, **steuerfrei**

Leistungen

Versorgungsleistungen aus Direktzusagen des ArbGeb oder aus Unterstützungskassen sind als **Arbeitslohn aus dem früheren Dienstverhältnis** beim **ArbN** nach § 19 Abs. 1 Nr. 2 EStG **steuerpflichtig**.
Dabei bleiben allerdings gem. § 19 Abs. 2 EStG 40% der Bezüge (maximal 6.000 DM) steuerfrei (**Versorgungsfreibetrag**) – bei Leistungen wegen Erreichens der Altersgrenze wird der Freibetrag ab vollendetem 63. Lebensjahr (Schwerbehinderte: 60. Lebensjahr) gewährt.

Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Aufwendungen und Leistungen

1
Direktzusage

2 (a)
**Unterstützungs-
kasse**

2 (b)
**rückgedeckte
Unterstützungs-
kasse**

Aufwendungen (a) ArbGeb-finanziert und/oder (b) Entgeltumwandlung

ab 2002 bis Ende 2008

ab 2009

Im Falle **ArbGeb-finanzierter** betrAV entsteht beim **ArbN** kein Zufluss an Einnahmen nach § 11 EStG, so dass die **Aufwendungen** weiterhin **sozialabgabenfrei** sind

Im Falle der **Entgeltumwandlung** sind die umgewandelten Entgeltteile für **ArbN** und **ArbGeb**

- **sozialabgabenfrei**, sofern sie **4%** der jährlichen **RV-BBG** nicht übersteigen (§§115, 14 (I) S. 2 SGB IV)
- **sozialabgabenpflichtig**, soweit sie **über 4% der RV-BBG** hinausgehen

Im Falle der **Entgeltumwandlung** sind – auch wenn steuerlich kein dem ArbN zufließendes Entgelt vorliegt – umgewandelte Entgeltteile Arbeitsentgelt (§ 14 (I) S. 2 SGB IV) und damit für **ArbN** und **ArbGeb** gleichermaßen **sozialabgabenpflichtig**

Leistungen

Beim **ArbN** sind die **Leistungen** der betrAV – sofern sie im Monat 1/20 der monatlichen Bezugsgröße (2001 = 224 DM) übersteigen – nach § 226 SGB V in der gesetzlichen **Krankenversicherung** und **Pflegeversicherung** **beitragspflichtig**. Für die Bemessung der Beiträge wird die Hälfte des allgemeinen Beitragssatzes am 1. Juli des Vorjahres zugrunde gelegt (§ 248 SGB V).

Steuerrechtliche Behandlung der Aufwendungen und Leistungen

**3
Direkt-
versicherung**

**4
Pensionskasse**

**5
Pensionsfonds**

Aufwendungen (a) ArbGeb-finanziert und/oder (b) Entgeltumwandlung

Für den **ArbGeb** bilden die **Aufwendungen** Betriebsausgaben und sind damit **steuerfrei**

Fortgeltung bisherigen Rechts

Beim **ArbN** bilden die **Aufwendungen** zufließende Einnahmen und sind damit **steuerpflichtig** – mit der Möglichkeit der **Pauschalversteuerung** nach § 40b EStG bei Aufwendungen bis 3.408 DM/Jahr (**vorgelagerte Besteuerung**)

zusätzlich bzw. alternativ ab 2002

Beim **ArbN** sind Aufwendungen bis zu einem Betrag von **4%** der jährlichen **RV-BBG steuerfrei** (§ 3 Nr. 63 EStG) (**nachgelagerte Besteuerung**)

Leistungen

Fortgeltung bisherigen Rechts

Beim **ArbN** sind die Leistungen nach § 22 Nr. 1 EStG nur **mit ihrem Ertragsanteil steuerpflichtig** – dieser beträgt z.B. bei Rentenbeginn mit 60 (63 bzw. 65) Jahren 32% (29% bzw. 27%) der Leistung

zusätzlich bzw. alternativ ab 2002

Beim **ArbN** sind die Leistungen nach § 22 Nr. 5 EStG **in vollem Umfang steuerpflichtig**

Sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Aufwendungen und Leistungen

3
**Direkt-
versicherung**

4
Pensionskasse

5
Pensionsfonds

(a) ArbGeb-finanzierte **Aufwendungen**

Fortgeltung bisherigen Rechts

Aufwendungen des ArbGeb nach **§ 40b EStG** zählen gem. § 2 (I) Nr. 3 ArEV nicht zum Arbeitsentgelt und sind damit für **ArbGeb** und **ArbN sozialabgabenfrei**

zusätzlich bzw. alternativ ab 2002

Steuerfreie Zuwendungen des ArbGeb nach § 3 Nr. 63 EStG zählen gem. § 2 (II) Nr. 5 ArEV bis zu einem Betrag von **4%** der jährlichen **RV-BBG** nicht zum Arbeitsentgelt und sind damit für **ArbGeb** und **ArbN sozialabgabenfrei**

(b) im Wege der Entgeltumwandlung finanzierte **Aufwendungen**

bis 2008

Die nach § 40b EStG für **Entgeltumwandlung** verwendeten pauschalversteuerten Entgeltteile zählen gem. § 2 (I) Nr. 3 ArEV a.F. nicht zum Arbeitsentgelt und sind damit für **ArbGeb** und **ArbN sozialabgabenfrei**

zusätzlich ab 2002 bis 2008

Steuerfreie Zuwendungen nach § 3 Nr. 63 EStG zählen bis zu einem Betrag von **4%** der jährlichen **RV-BBG** gem. § 2 (II) Nr. 5 ArEV nicht zum Arbeitsentgelt und sind damit für **ArbGeb** und **ArbN sozialabgabenfrei**

Leistungen

Beim **ArbN** sind die **Leistungen** der betrAV – sofern sie im Monat 1/20 der monatlichen Bezugsgröße (2001 = 224 DM) übersteigen – nach § 226 SGB V in der gesetzlichen **Krankenversicherung** und **Pflegeversicherung beitragspflichtig**. Für die Bemessung der Beiträge wird die Hälfte des allgemeinen Beitragssatzes am 1. Juli des Vorjahres zugrunde gelegt (§ 248 SGB V).

Steuer- und sozialversicherungsrechtliche Behandlung der Aufwendungen und Leistungen beim ArbN

Vom ArbGeb finanzierte betrav

		Aufwendungen		Leistungen	
		2002 - 2008	ab 2009	SV	ESt
1. Direktzu- sage	ESt	NEIN (kein Zufluss)		KV PV	§ 19 (I) Nr. 2
	SV	NEIN (kein Zufluss)			
2. U-Kasse	ESt	NEIN (kein Zufluss)			§ 19 (I) Nr. 2
	SV	NEIN (kein Zufluss)			
3. Direktver- sicherung	ESt	JA (pauschal nach § 40b EStG)			§ 22 Nr. 1
	SV	NEIN (§ 2 (I) Nr. 3 ArEV)			
4. Pensions- kasse	ESt	JA (pauschal nach § 40b EStG)		§ 22 Nr. 1	
	SV	NEIN (§ 2 (I) Nr. 3 ArEV)			
	ESt	NEIN bis 4% RV-BBG (§ 3 Nr. 63 EStG)		§ 22 Nr. 5	
	SV	NEIN (§ 2 (II) Nr. 5 ArEV)			
5. Pensions- fonds	ESt	NEIN bis 4% RV-BBG (§ 3 Nr. 63 EStG)		§ 22 Nr. 5	
	SV	NEIN (§ 2 (II) Nr. 5 ArEV)			

= neu

**Steuer- und sozialversicherungsrechtliche
Behandlung der Aufwendungen und Leistungen beim ArbN**

Durch Entgeltumwandlung finanzierte betrAV

		Aufwendungen		Leistungen	
		2002 - 2008	ab 2009	SV	ESt
1. Direktzu- sage	ESt	NEIN (kein Zufluss)		KV PV	§ 19 (I) Nr. 2
	SV	NEIN bis 4% RV-BBG (§ 115 SGB IV)	JA (§ 14 (I) S. 2 SGB IV)		
2. U-Kasse	ESt	NEIN (kein Zufluss)		KV PV	§ 19 (I) Nr. 2
	SV	NEIN bis 4% RV-BBG (§ 115 SGB IV)	JA (§ 14 (I) S. 2 SGB IV)		
3. Direktver- sicherung	ESt	JA (pauschal nach § 40b EStG)		KV PV	§ 22 Nr. 1
	SV	NEIN (§ 2 (I) Nr. 3 ArEV a.F.)	JA (§ 2 (I) Nr. 3 ArEV n.F.)		
4. Pensions- kasse	ESt	JA (pauschal nach § 40b EStG)		KV PV	§ 22 Nr. 1
	SV	NEIN (§ 2 (I) Nr. 3 ArEV a.F.)	JA (§ 2 (I) Nr. 3 ArEV n.F.)		
	ESt	NEIN bis 4% RV-BBG (§ 3 Nr. 63 EStG)			§ 22 Nr. 5
	SV	NEIN (§ 2 (II) Nr. 5 ArEV)	JA (§ 2 (II) Nr. 5 ArEV)		
5. Pensions- fonds	ESt	NEIN bis 4% RV-BBG (§ 3 Nr. 63 EStG)		KV PV	§ 22 Nr. 5
	SV	NEIN (§ 2 (II) Nr. 5 ArEV)	JA (§ 2 (II) Nr. 5 ArEV)		

= neu

Rechenbeispiel
Entgeltumwandlung nach § 40b EStG
in den Durchführungswegen
Direktversicherung und/oder Pensionskasse

bis 2008

Umwandlungsbetrag bzw. Beitrag DM/Jahr	Eingesparter ArbN-Anteil (~20,5%)	Eingesparte ESt (Steuersatz: 25%)	ArbGeb-Zuschuss (~20,5%)	Pauschalsteuer plus Soli und KiSt (~22,5%)	Nettoaufwand (= 56,5%)
1.000	- 205	- 250	- 205	+ 225	= 565
2.000	- 410	- 500	- 410	+ 450	= 1.130
3.000	- 615	- 750	- 615	+ 675	= 1.695
3.408	- 699	- 852	- 699	+ 767	= 1.926

ab 2009

Umwandlungsbetrag bzw. Beitrag DM/Jahr	Eingesparter ArbN-Anteil (~20,5%)	Eingesparte ESt (Steuersatz: 25%)	ArbGeb-Zuschuss (~20,5%)	Pauschalsteuer plus Soli und KiSt (~22,5%)	Nettoaufwand (= 97,5%)
1.000	0	- 250	0	+ 225	= 975
2.000	0	- 500	0	+ 450	= 1.950
3.000	0	- 750	0	+ 675	= 2.925
3.408	0	- 852	0	+ 767	= 3.323

Fazit:

Bestehende Vereinbarungen zur
Entgeltumwandlung nach § 40b EStG
sollten bis Ende 2008 geändert und an die
neuen Förderbedingungen
angepasst werden

Rechenbeispiel
Entgeltumwandlung (nach § 3 Nr. 63 EStG)
in den Durchführungswegen
Direktzusage, Unterstützungskasse, Pensionskasse und/oder Pensionsfonds

2002 bis 2008					
Umwandlungsbetrag bzw. Beitrag DM/Jahr	Eingesparter ArbN-Anteil (~20,5%)	Eingesparte ESt (Steuersatz: 25%)	ArbGeb-Zuschuss (~20,5%)	fällige Steuer	Nettoaufwand (= 34,0%)
1.000	- 205	- 250	- 205	0	= 340
2.000	- 410	- 500	- 410	0	= 680
3.000	- 615	- 750	- 615	0	= 1.020
4.176*	- 856	- 1.044	- 856	0	= 1.420

*4% der BBG 2001

ab 2009					
Umwandlungsbetrag bzw. Beitrag DM/Jahr	Eingesparter ArbN-Anteil (~20,5%)	Eingesparte ESt (Steuersatz: 25%)	ArbGeb-Zuschuss (~20,5%)	fällige Steuer	Nettoaufwand (= 75,0%)
1.000	0	- 250	0	0	= 750
2.000	0	- 500	0	0	= 1.500
3.000	0	- 750	0	0	= 2.250
4.176*	0	- 1.044	0	0	= 3.132

*4% der BBG 2001

Fazit:
Vereinbarungen zur Entgeltumwandlung nach § 3 Nr. 63 EStG sollten bis Ende 2008 evtl. geändert und an die **neuen Förderbedingungen** angepasst werden

**Förderung privater Vorsorge nach
§ 10a bzw. Abschnitt XI EStG im Rahmen der betrAV**

Bedingung für eine Förderung nach § 10a bzw. Abschnitt XI EStG:

Die Zahlung der Beiträge bzw. Prämien erfolgt aus

- **individuell versteuertem**

und

- **verbeitragtem**

Entgelt

Fazit:

Weder

- die **ArbGeb**-finanzierte noch
- die durch Entgeltumwandlung gem.
(a) § 40b EStG oder
(b) § 3 Nr. 63 EStG iVm
§§ 14 Abs. 1 S. 2, 115 SGB IV bzw. § 2 Abs. 2 Nr. 5 ArEV
vom **ArbN** finanzierte

betrAV können demzufolge nach § 10a bzw. Abschnitt XI EStG gefördert werden,
da das **Förderkriterium**

**>Beitragszahlung aus *individuell versteuertem Entgelt*<
regelmäßig nicht erfüllt ist**

Dennoch können die
bisherigen Wege ArbN-finanzierter betrAV im Einzelfall
– jedenfalls bis Ende 2008 –
günstiger sein als die Förderung nach § 10a bzw. Abschnitt XI EStG

**Steuer- und sozialversicherungsrechtliche
Behandlung der Aufwendungen und Leistungen
bei ArbN-finanzierter und nach
§ 10a bzw. Abschnitt XI EStG geförderter privater Vorsorge**

**3
Direkt-
versicherung**

**4
Pensionskasse**

**5
Pensionsfonds**

Aufwendungen

Steuerrecht

Die **aus individuell versteuertem Entgelt** erbrachten Aufwendungen des **ArbN** werden gefördert durch

- direkte staatliche **Zulagen oder** einen
- zusätzlichen **Sonderausgabenabzug** im Rahmen der Einkommensteuerveranlagung in Höhe von **bis zu**
525 Euro 2002 – 2003
1.050 Euro 2004 – 2005
1.575 Euro 2006 – 2007
2.100 Euro ab 2008

und sind damit **im Ergebnis steuerfrei**

Sozialversicherungsrecht

Die Aufwendungen sind für **ArbGeb** und **ArbN sozialabgabenpflichtig**

Leistungen

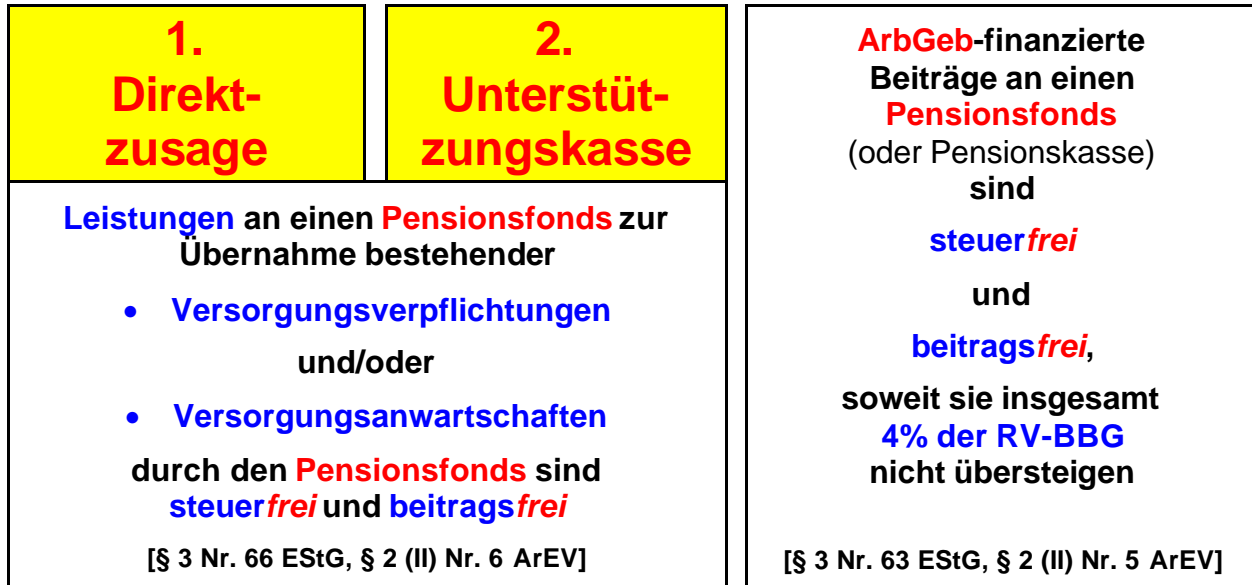
Steuerrecht

Beim **ArbN** sind die Leistungen nach § 22 Nr. 5 EStG **in vollem Umfang steuerpflichtig**

Sozialversicherungsrecht

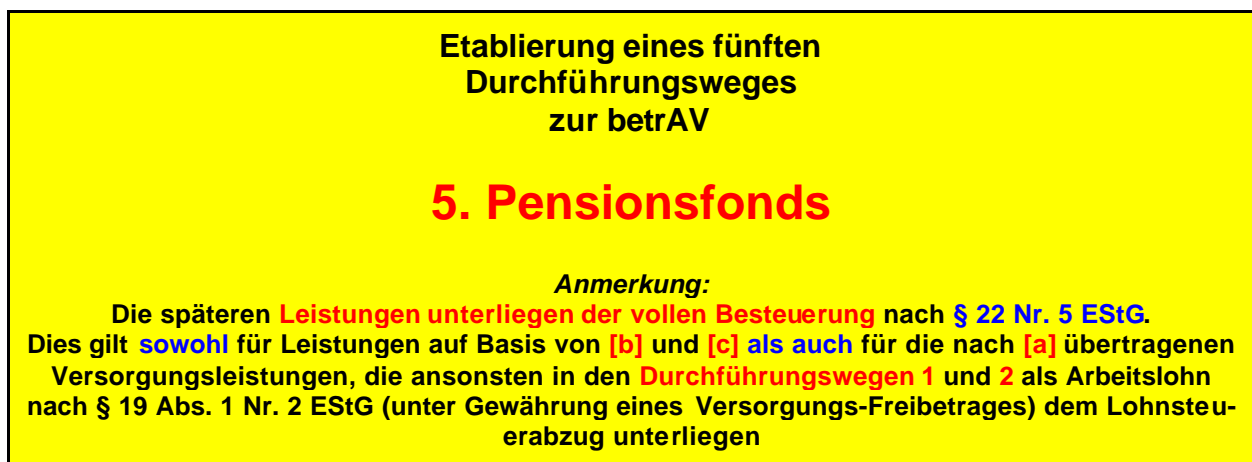
Beim **ArbN** sind die **Leistungen** der betrAV – sofern sie im Monat 1/20 der monatlichen Bezugsgröße (2001 = 224 DM) übersteigen – nach § 226 SGB V in der gesetzlichen **Krankenversicherung** und **Pflegeversicherung beitragspflichtig**. Für die Bemessung der Beiträge wird die Hälfte des allgemeinen Beitragssatzes am 1. Juli des Vorjahres zugrunde gelegt (§ 248 SGB V).

**Einbeziehung bestehender betrav
in das Förderkonzept des § 10a bzw. Abschnitt XI EStG
und
(weitere) Öffnung der betrav für tarifliche Regelungen
ab 2002**

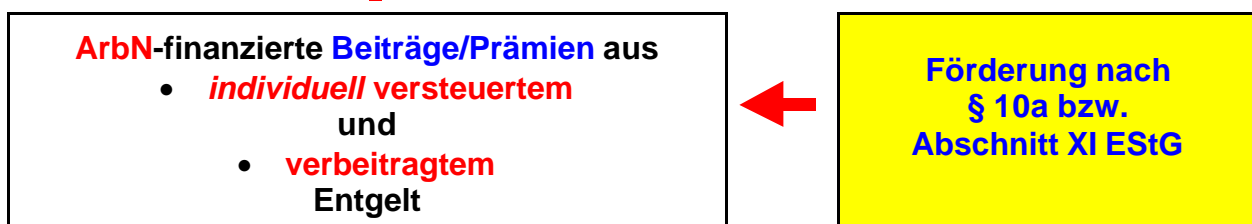


[a] ↓

↓ [b]



[c] ↑



Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung (§ 1a BetrAVG)

- Ab dem Jahre 2002 hat jeder ArbN gegenüber seinem ArbGeb einen **Rechtsanspruch auf Entgeltumwandlung**
- Macht der ArbN den Anspruch geltend, so kann er verlangen, dass von seinen **künftigen** Entgeltansprüchen **maximal bis zu 4% der jeweiligen RV-BBG** für seine betrAV verwendet werden – der Maximalanspruch ist unabhängig vom individuellen Einkommen (**RV-BBG 2001 = 104.400; davon 4% = 4.176 DM**). Eine evtl. bereits bestehende betrAV durch Entgeltumwandlung wird auf den Anspruch angerechnet
- Macht der ArbN seinen Anspruch geltend, so muss er **jährlich mindestens** einen Betrag in Höhe von **1/160 der Bezugsgröße** nach § 18 Abs. 1 SGB IV verwenden (**Bezugsgröße 2001 = 53.760 DM; davon 1/160 = 336 DM**)
- Der ArbN kann verlangen, dass der ArbGeb für ihn eine **Direktversicherung** abschließt – **es sei denn**, der ArbGeb bietet dem ArbN die Durchführung der betrAV über einen **Pensionsfonds** oder eine **Pensionskasse** an
- Der ArbN kann vom ArbGeb verlangen, dass die aufgrund des Anspruchs auf Entgeltumwandlung durchgeführte betrAV **förderfähig nach §§ 10a, 82 Abs. 2 EStG gestaltet** (also individuell versteuert und verbeitragt) wird

Tarifvorrang bei Entgeltumwandlung (§ 17 Abs. 5 BetrAVG)

tarifliche Entgeltansprüche ...

... können **bei Tarifbindung des ArbGeb** nur dann zu Gunsten des Erwerbs von Anwartschaften auf betrAV umgewandelt werden, **soweit** dies **durch Tarifvertrag vorgesehen oder zugelassen** ist (erforderlich ist also eine **ausdrückliche tarifliche Regelung** oder eine **Öffnungsklausel**)

Beispiel: ohne entsprechende tarifliche Regelung können

- **tarifgebundene ArbN** (= Gewerkschaftsmitglieder) wirksam keine Entgeltumwandlung vornehmen
- **nicht tarifgebundene** (aber evtl. tariflich entlohnte) **ArbN** wirksam auf künftige Entgeltansprüche verzichten

übertarifliche Entgeltansprüche ...

... können sowohl von

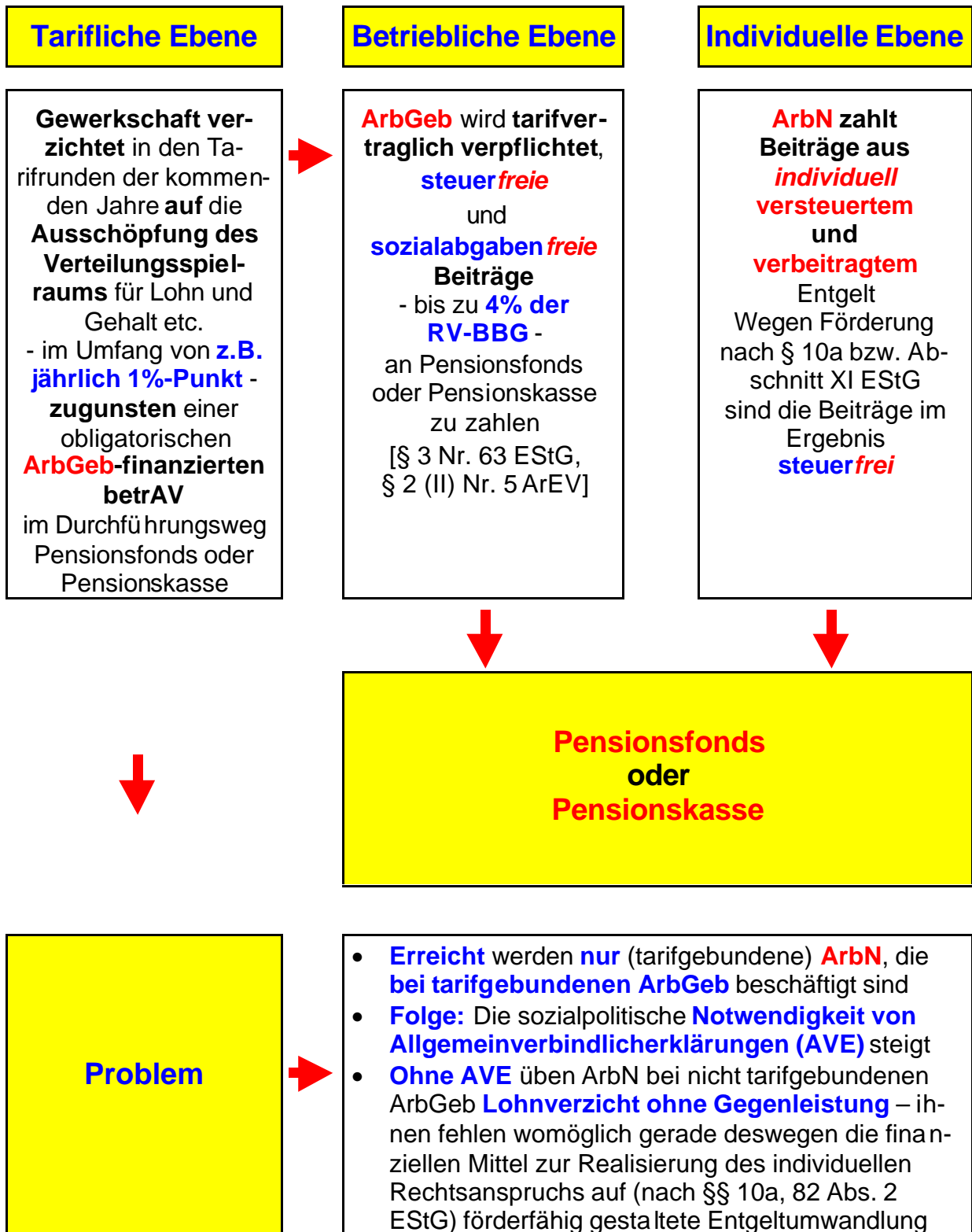
- **tarifgebundenen ArbN** (= Gewerkschaftsmitgliedern) als auch
- **nicht tarifgebundenen** (aber evtl. tariflich entlohnte) **ArbN**

wirksam zu Gunsten des Erwerbs von Anwartschaften auf betrAV umgewandelt werden

keine Tarifbindung des ArbGeb

- In Fällen fehlender Tarifbindung des ArbGeb kann der Tarifvorrang nicht Platz greifen

Denk- und Rechenbeispiel (Teil 1)



Denk- und Rechenbeispiel (Teil 2)

Durchschnittsverdiener (West) – Wertebasis 2001 – Rechtsstand 2008

Jahresbrutto des ArbN in DM	Abgabenfreier ArbGeb- Beitrag 4% des Brutto in DM	Im Ergebnis steuerfreier Beitrag des ArbN 4% des Brutto in DM	Steuerfreier Aufwand in vH des Brutto	Sozialabga- benfreier Aufwand in vH des Brutto
54.684	2.187,36	2.187,36	8,0%	4,0 %

Jahresbrutto des ArbN in DM	Abgabenfreier ArbGeb- Beitrag 4% der BBG in DM	Im Ergebnis steuerfreier Beitrag des ArbN (max. 2.100 Euro) in DM	Steuerfreier Aufwand in vH des Brutto	Sozialabga- benfreier Aufwand in vH des Brutto
54.684	4.176,00	4.107,24	15,1 %	7,6 %

Optisch ergäbe sich über diesen Weg eine paritätische Finanzierung der Beiträge zur privaten Altersvorsorge
Wirtschaftlich würden die Beiträge allerdings direkt bzw. über Lohnverzicht alleine vom ArbN getragen
Gesamtwirtschaftlich ...	<p>... wäre bei flächendeckender Umsetzung und maximaler Inanspruchnahme mit jährlichen</p> <ul style="list-style-type: none"> • Steuerausfällen bzw. Zuschüssen in Höhe von rd. 40 Mrd. DM bei den Gebietskörperschaften und • Beitragsausfällen in Höhe von rd. 20 Mrd. DM bei den Sozialversicherungsträgern <p>zu rechnen. – Den Beitragsausfällen stünden bei den meisten Geldleistungen der Sozialkassen allerdings auch Minderausgaben (z.B. geringerer Rentenanstieg) gegenüber.</p>

Rechenbeispiel
Vergleich der Förderkonditionen (2002 - 2008)
 Wertebasis 2001 - Berechnungsstand 2008 - alle Angaben in DM
 Durchschnittsverdiener (54.684 DM/Jahr)

(A) § 10a bzw. Abschnitt XI EStG – Leistung: § 22 Nr. 5 EStG

Jahr	Grundzulage	Kinderzulage
2002 (Euro)	38,00	46,00
2002 (DM)	74,32	89,97
2008 (Euro)	154,00	185,00
2008 (DM)	301,20	361,83

	I	III/0	III/1	III/2	III/3
1. Eigenbeitrag ArbN (4% Brutto ./.. Zulage)	1.886,16	1.886,16	1.524,33	1.162,50	800,67
2. ArbN-Anteil (20,5%)	386,66	386,66	312,49	238,31	164,14
3. Zulage	301,20	301,20	663,03	1.024,86	1.386,69
4. T2005: Ersparnis ESt, Soli, KiSt	725,88	468,92	468,92	468,92	468,92
5. Nettoaufwand ArbN	1.848,14	2.105,10	1.836,82	1.400,81	964,81
6. Effektiver Beitrag	2.187,36	2.187,36	2.187,36	2.187,36	2.187,36
Relation (6 in vH von 5)	1,18	1,04	1,19	1,56	2,27

(B) Entgeltumwandlung § 40b EStG – Leistung: § 22 Nr. 1 EStG

	I		III	
	mit	ohne	mit	ohne
mit/ohne ArbGeb-Zuschuss				
1. Entgeltumwandlung (4% Brutto)	2.187,36	2.187,36	2.187,36	2.187,36
2. ArbN-Anteil (20,5%)	0,00	0,00	0,00	0,00
3. ArbGeb-Zuschuss (20,5%)	448,41	0,00	448,41	0,00
4. T2005: Ersparnis ESt, Soli, KiSt	725,88	725,88	468,92	468,92
5. Pauschalsteuer (22,5%)	593,05	492,16	593,05	492,16
6. Nettoaufwand ArbN	2.054,53	1.953,64	2.311,49	2.210,60
7. Effektiver Beitrag	2.635,77	2.187,36	2.635,77	2.187,36
Relation (7 in vH von 6)	1,28	1,12	1,14	0,99

Rechenbeispiel

Vergleich der Förderkonditionen (2002 - 2008)

Wertebasis 2001 - Berechnungsstand 2008 - alle Angaben in DM
Durchschnittsverdiener (54.684 DM/Jahr)

(C) Entgeltumwandlung § 3 Nr. 63 EStG etc. – Leistung: § 22 Nr. 5 EStG

mit/ohne ArbGeb-Zuschuss	I		III	
	mit	ohne	mit	ohne
1. Entgeltumwandlung (4% Brutto)	2.187,36	2.187,36	2.187,36	2.187,36
2. ArbN-Anteil (20,5%)	0,00	0,00	0,00	0,00
3. ArbGeb-Zuschuss (20,5%)	448,41	0,00	448,41	0,00
4. T2005: Ersparnis ESt, Soli, KiSt	725,88	725,88	468,92	468,92
5. Nettoaufwand ArbN	1.461,48	1.461,48	1.718,44	1.718,44
6. Effektiver Beitrag	2.635,77	2.187,36	2.635,77	2.187,36
Relation (6 in vH von 5)	1,80	1,50	1,53	1,27

(D) Tariflicher Entgeltverzicht und Verwendung durch ArbGeb nach § 3 Nr. 63 EStG (möglich ab 2002; Rechnung 2008) – Leistung: § 22 Nr. 5 EStG

mit/ohne ArbGeb-Zuschuss	I	III
	mit	mit
1. tariflicher Entgeltverzicht (4% Brutto)	2.187,36	2.187,36
2. ArbN-Anteil (20,5%)	0,00	0,00
3. ArbGeb-Zuschuss (20,5%)	448,41	448,41
4. T2005: Ersparnis ESt, Soli, KiSt	725,88	468,92
5. Nettoaufwand ArbN	1.461,48	1.718,44
6. Effektiver Beitrag	2.635,77	2.635,77
Relation (6 in vH von 5)	1,80	1,53

Rechenbeispiel
Vergleich der Förderkonditionen (ab 2009)
 Wertebasis 2001 - Berechnungsstand 2009 - alle Angaben in DM
 Durchschnittsverdiener (54.684 DM/Jahr)

(A) § 10a bzw. Abschnitt XI EStG – Leistung: § 22 Nr. 5 EStG

Jahr	Grundzulage	Kinderzulage
2002 (Euro)	38,00	46,00
2002 (DM)	74,32	89,97
2008 (Euro)	154,00	185,00
2008 (DM)	301,20	361,83

unverändert zu 2008	I	III/0	III/1	III/2	III/3
1. Eigenbeitrag ArbN (4% Brutto ./.. Zulage)	1.886,16	1.886,16	1.524,33	1.162,50	800,67
2. ArbN-Anteil (20,5%)	386,66	386,66	312,49	238,31	164,14
3. Zulage	301,20	301,20	663,03	1.024,86	1.386,69
4. T2005: Ersparnis ESt, Soli, KiSt	725,88	468,92	468,92	468,92	468,92
5. Nettoaufwand ArbN	1.848,14	2.105,10	1.836,82	1.400,81	964,81
6. Effektiver Beitrag	2.187,36	2.187,36	2.187,36	2.187,36	2.187,36
Relation (6 in vH von 5)	1,18	1,04	1,19	1,56	2,27

(B) Entgeltumwandlung § 40b EStG – Leistung: § 22 Nr. 1 EStG

	I	III
	ohne	ohne
mit/ohne ArbGeb-Zuschuss		
1. Entgeltumwandlung (4% Brutto)	2.187,36	2187,36
2. ArbN-Anteil (20,5%)	448,41	448,41
3. ArbGeb-Zuschuss (20,5%)	0,00	0,00
4. T2005: Ersparnis ESt, Soli, KiSt	725,88	468,92
5. Pauschalsteuer (22,5%)	492,16	492,16
6. Nettoaufwand ArbN	2.402,04	2.659,00
7. Effektiver Beitrag	2.187,36	2.187,36
Relation (7 in vH von 6)	0,91	0,82

Rechenbeispiel

Vergleich der Förderkonditionen (ab 2009)

Wertebasis 2001 - Berechnungsstand 2009 - alle Angaben in DM
Durchschnittsverdiener (54.684 DM/Jahr)

(C) Entgeltumwandlung § 3 Nr. 63 EStG etc. – Leistung: § 22 Nr. 5 EStG

	I	III
mit/ohne ArbGeb-Zuschuss	ohne	ohne
1. Entgeltumwandlung (4% Brutto)	2.187,36	2.187,36
2. ArbN-Anteil (20,5%)	448,41	448,41
3. ArbGeb-Zuschuss (20,5%)	0,00	0,00
4. T2005: Ersparnis ESt, Soli, KiSt	725,88	468,92
5. Nettoaufwand ArbN	1.909,89	2.166,85
6. Effektiver Beitrag	2.187,36	2.187,36
Relation (6 in vH von 5)	1,15	1,01

(D) Tariflicher Entgeltverzicht und Verwendung durch ArbGeb nach § 3 Nr. 63 EStG (möglich ab 2002; Rechnung 2009) – Leistung: § 22 Nr. 5 EStG

unverändert zu 2008	I	III
mit/ohne ArbGeb-Zuschuss	mit	mit
1. tariflicher Entgeltverzicht (4% Brutto)	2.187,36	2.187,36
2. ArbN-Anteil (20,5%)	0,00	0,00
3. ArbGeb-Zuschuss (20,5%)	448,41	448,41
4. T2005: Ersparnis ESt, Soli, KiSt	725,88	468,92
5. Nettoaufwand ArbN	1.461,48	1.718,44
6. Effektiver Beitrag	2.635,77	2.635,77
Relation (6 in vH von 5)	1,80	1,53

Rechtsquellen

§ 3 EStG [Steuerfreie Einnahmen]

Steuerfrei sind:

- (...)
63. **Beiträge des Arbeitgebers** aus dem ersten Dienstverhältnis **an** eine **Pensionskasse** oder einen **Pensionsfonds**, soweit sie insgesamt im Kalenderjahr **4 vom Hundert der Beitragsbemessungsgrenze** in der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten nicht übersteigen. Dies gilt nicht für Beiträge an eine Zusatzversorgungseinrichtung für eine betriebliche Altersversorgung im Sinne des § 10a Abs. 1 Satz 4 oder soweit der Arbeitnehmer nach § 1a Abs. 3 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung verlangt hat, dass die Voraussetzungen für eine Förderung nach § 10a oder Abschnitt XI erfüllt werden;
(...)
66. **Leistungen** eines **Arbeitgebers** oder einer **Unterstützungskasse an** einen **Pensionsfonds** zur **Übernahme** bestehender **Versorgungsverpflichtungen** oder **Versorgungsanwartschaften** durch den Pensionsfonds, wenn ein Antrag nach § 4d Abs. 3 oder § 4e Abs. 3 gestellt worden ist;

§ 19 EStG [Nichtselbständige Arbeit]

- (1) Zu den **Einkünften aus nichtselbständiger Arbeit** gehören
1. (...);
 2. Wartegelder, Ruhegelder, Witwen- und Waisengelder und andere Bezüge und Vorteile aus früheren Dienstleistungen.
Es ist gleichgültig, ob es sich um laufende oder um einmalige Bezüge handelt und ob ein Rechtsanspruch auf sie besteht.
- (2) Von **Versorgungsbezügen** bleibt ein Betrag in Höhe von **40 vom Hundert dieser Bezüge, höchstens** jedoch insgesamt ein Betrag von **6 000 Deutsche Mark** im Veranlagungszeitraum, steuerfrei (**Versorgungs-Freibetrag**). Versorgungsbezüge sind Bezüge und Vorteile aus früheren Dienstleistungen, die
1. (...)
oder
 2. in anderen Fällen wegen Erreichens einer Altersgrenze, Berufsunfähigkeit, Erwerbsunfähigkeit oder als Hinterbliebenenbezüge gewährt werden; Bezüge, die **wegen Erreichens einer Altersgrenze** gewährt werden, gelten erst dann als Versorgungsbezüge, **wenn der Steuerpflichtige das 63. Lebensjahr oder, wenn er Schwerbehinderter ist, das 60. Lebensjahr vollendet hat.**

Rechtsquellen

§ 22 Nr. 1 EStG [Arten der sonstigen Einkünfte]

Sonstige Einkünfte sind

1. (...)

Zu den in Satz 1 bezeichneten Einkünften gehören auch

- a) **Leibrenten** insoweit, als in den einzelnen Bezügen Einkünfte aus Erträgen des Rentenrechts enthalten sind. Als Ertrag des Rentenrechts gilt für die gesamte Dauer des Rentenbezugs der Unterschied zwischen dem Jahresbetrag der Rente und dem Betrag, der sich bei gleichmäßiger Verteilung des Kapitalwerts der Rente auf ihre voraussichtliche Laufzeit ergibt; dabei ist der Kapitalwert nach dieser Laufzeit zu berechnen. Der Ertrag des Rentenrechts (**Ertragsanteil**) ist aus der nachstehenden Tabelle zu entnehmen:

- Tabelle im Anschluss an den Text -

Rechtsquellen

Tabelle zu § 22 Nr.1 EStG

Bei Beginn der Rente voll- endetes Lebensjahr des Rentenberechtigten			Ertrags- anteil in v.H.	Bei Beginn der Rente voll- endetes Lebensjahr des Rentenberechtigten			Ertrags- anteil in v.H.	
0	bis	3	73			55	38	
4	bis	5	72			56	37	
6	bis	8	71			57	36	
9	bis	11	70			58	35	
12	bis	13	69			59	34	
14	bis	15	68			60	32	
16	bis	17	67			61	31	
18	bis	19	66			62	30	
20	bis	21	65			63	29	
22	bis	23	64			64	28	
24	bis	25	63			65	27	
26	bis	27	62			66	26	
		28	61			67	25	
29	bis	30	60			68	23	
		31	59			69	22	
32	bis	33	58			70	21	
		34	57			71	20	
		35	56			72	19	
36	bis	37	55			73	18	
		38	54			74	17	
		39	53			75	16	
		40	52			76	15	
41	bis	42	51			77	14	
		43	50			78	13	
		44	49			79	12	
		45	48		80	bis	81	11
		46	47			82		10
		47	46			83		9
		48	45		84	bis	85	8
		49	44		86	bis	87	7
		50	43			88		6
		51	42		89	bis	91	5
		52	41		92	bis	93	4
		53	40		94	bis	96	3
		54	39			ab 97		2

Rechtsquellen

§ 22 Nr. 5 EStG [Arten der sonstigen Einkünfte]

Sonstige Einkünfte sind

(...)

5. **Leistungen aus Altersvorsorgeverträgen** (§ 1 Abs. 1 des Altersvorsorgeverträge-Zertifizierungsgesetzes), auch wenn sie von inländischen Sondervermögen oder ausländischen Investmentgesellschaften erbracht werden, sowie aus **Direktversicherungen, Pensionsfonds** und **Pensionskassen** mit Ausnahme der Leistungen aus einer Zusatzversorgungseinrichtung für eine betriebliche Altersversorgung im Sinne des § 10a Abs. 1 Satz 4, soweit die Leistungen auf Altersvorsorgebeiträgen im Sinne des § 82, auf die § 3 Nr. 63, § 10a oder Abschnitt XI angewendet wurden, oder auf steuerfreien Leistungen im Sinne des § 3 Nr. 66 beruhen. Auf Leistungen aus Lebensversicherungsverträgen einschließlich der Direktversicherungen, Pensionsfonds und Pensionskassen mit Ausnahme der Leistungen aus einer Zusatzversorgungseinrichtung für eine betriebliche Altersversorgung im Sinne des § 10a Abs. 1 Satz 4, die auf Kapital beruhen, das nicht aus nach § 3 Nr. 63 oder 66 von der Einkommensteuer befreiten oder nicht nach § 10a oder Abschnitt XI geförderten Beiträgen gebildet wurde, ist Nummer 1 Satz 3 Buchstabe a anzuwenden. Bei allen anderen Altersvorsorgeverträgen gehören zu den Leistungen im Sinne des Satzes 1 auch Erträge, soweit sie auf Kapital beruhen, das nicht aus nach § 3 Nr. 63 von der Einkommensteuer befreiten oder nicht nach § 10a oder Abschnitt XI geförderten Beiträgen gebildet wurde. In den Fällen des § 93 Abs. 1 Satz 1 bis 5 und § 95 gelten als Leistungen im Sinne des Satzes 1 die ausgezahlten Beträge nach Abzug der Eigenbeiträge und der Beträge der steuerlichen Förderung nach Abschnitt XI. Dies gilt auch in den Fällen des § 92a Abs. 3 und 4 Satz 1 und 2; darüber hinaus gilt in diesen Fällen als Leistung im Sinne des Satzes 1 der Betrag, der sich aus der Verzinsung (Zins und Zinseszins) des nicht zurückgezahlten Altersvorsorge-Eigenheimbetrags mit 5 vom Hundert für jedes volle Kalenderjahr zwischen dem Zeitpunkt der Verwendung des Altersvorsorge-Eigenheimbetrags (§ 92a Abs. 2) und dem Eintritt des Zahlungsrückstandes oder dem Zeitpunkt ergibt, ab dem die Wohnung auf Dauer nicht mehr zu eigenen Wohnzwecken dient. Zu den Leistungen im Sinne des Satzes 1 gehören in den Fällen des § 93 Abs. 1 Satz 1 bis 5 und § 95 auch die Erträge aus Versicherungen auf den Erlebens- oder Todesfall, wenn vor dem Zeitpunkt der schädlichen Verwendung die Laufzeit des Versicherungsvertrages insgesamt weniger als zwölf Jahre betragen hatte oder Ansprüche aus dem Versicherungsvertrag entgeltlich erworben worden waren, und bei anderen Verträgen angesammelte, noch nicht besteuerte Erträge. Bei erstmaligem Bezug von Leistungen, in den Fällen des § 93 Abs. 1 Satz 1 bis 6 und § 95 sowie bei Änderung der im Kalenderjahr auszahlenden Leistung hat der Anbieter (§ 80), der Pensionsfonds oder die Pensionskasse mit Ausnahme einer Zusatzversorgungseinrichtung für eine betriebliche Altersversorgung im Sinne des § 10a Abs. 1 Satz 4 nach Ablauf des Kalenderjahrs dem Steuerpflichtigen nach amtlich vorgeschriebenem Vordruck den Betrag der im abgelaufenen Kalenderjahr zugeflossenen Leistungen im Sinne der Sätze 1 bis 6 je gesondert mitzuteilen.

Rechtsquellen

§ 40b EStG **[Pauschalierung der Lohnsteuer** **bei bestimmten Zukunftssicherungsleistungen]**

- (1) Der Arbeitgeber kann die Lohnsteuer von den **Beiträgen für eine Direktversicherung** des Arbeitnehmers und von den **Zuwendungen an eine Pensionskasse** mit einem **Pauschsteuersatz von 20 vom Hundert** der Beiträge und Zuwendungen erheben. Die pauschale Erhebung der Lohnsteuer von Beiträgen für eine Direktversicherung ist nur zulässig, wenn die Versicherung nicht auf den Lebensfall eines früheren als des 60. Lebensjahrs abgeschlossen und eine vorzeitige Kündigung des Versicherungsvertrags durch den Arbeitnehmer ausgeschlossen worden ist.
- (2) Absatz 1 gilt nicht, soweit die zu besteuern den Beiträge und Zuwendungen des Arbeitgebers für den Arbeitnehmer **3 408 Deutsche Mark im Kalenderjahr** übersteigen oder nicht aus seinem ersten Dienstverhältnis bezogen werden. Sind mehrere Arbeitnehmer gemeinsam in einem Direktversicherungsvertrag oder in einer Pensionskasse versichert, so gilt als Beitrag oder Zuwendung für den einzelnen Arbeitnehmer der Teilbetrag, der sich bei einer Aufteilung der gesamten Beiträge oder der gesamten Zuwendungen durch die Zahl der begünstigten Arbeitnehmer ergibt, wenn dieser Teilbetrag 3 408 Deutsche Mark nicht übersteigt; hierbei sind Arbeitnehmer, für die Beiträge und Zuwendungen von mehr als 4 200 Deutsche Mark im Kalenderjahr geleistet werden, nicht einzubeziehen. Für Beiträge und Zuwendungen, die der Arbeitgeber für den Arbeitnehmer aus Anlaß der Beendigung des Dienstverhältnisses erbracht hat, vervielfältigt sich der Betrag von 3 408 Deutsche Mark mit der Anzahl der Kalenderjahre, in denen das Dienstverhältnis des Arbeitnehmers zu dem Arbeitgeber bestanden hat; in diesem Fall ist Satz 2 nicht anzuwenden. Der vervielfältigte Betrag vermindert sich um die nach Absatz 1 pauschal besteuerten Beiträge und Zuwendungen, die der Arbeitgeber in dem Kalenderjahr, in dem das Dienstverhältnis beendet wird, und in den sechs vorangegangenen Kalenderjahren erbracht hat.
- (...)

Rechtsquellen

§ 14 SGB IV [Arbeitsentgelt]

(1) ¹Arbeitsentgelt sind alle laufenden oder einmaligen Einnahmen aus einer Beschäftigung, gleichgültig, ob ein Rechtsanspruch auf die Einnahmen besteht, unter welcher Bezeichnung oder in welcher Form sie geleistet werden und ob sie unmittelbar aus der Beschäftigung oder im Zusammenhang mit ihr erzielt werden. Steuerfreie Aufwandsentschädigungen und die in § 3 Nr. 26 des Einkommensteuergesetzes genannten steuerfreien Einnahmen gelten nicht als Arbeitsentgelt. ²Arbeitsentgelt sind auch Entgeltteile, die durch **Entgeltumwandlung** nach § 1 Abs. 2 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung für betriebliche Altersversorgung in den Durchführungswegen **Direktzusage** oder **Unterstützungskasse** verwendet werden. (...)

§ 115 SGB IV [Entgeltumwandlung]

Die für eine Entgeltumwandlung verwendeten **Entgeltbestandteile gelten nicht als Arbeitsentgelt** im Sinne des **§ 14 Abs. 1 Satz 2**, soweit der Anspruch auf die Entgeltbestandteile **bis zum 31. Dezember 2008** entsteht und soweit die Entgeltbestandteile **4 vom Hundert der jährlichen Beitragsbemessungsgrenze** der Rentenversicherung der Arbeiter und Angestellten nicht übersteigen.“

Rechtsquellen

§ 2 ArEV

[Nicht dem Arbeitsentgelt zuzurechnende Zuwendungen, Beihilfen u. a.]

(1) Dem **Arbeitsentgelt sind nicht zuzurechnen**

1. ... 2.

3. **Beiträge und Zuwendungen** nach **§ 40b des Einkommensteuergesetzes**, die zusätzlich zu Löhnen oder Gehältern gewährt werden, soweit Satz 2 nichts Abweichendes bestimmt,

Nr. 3 ab 2009

3. **Beiträge und Zuwendungen** nach **§ 40b des Einkommensteuergesetzes**, die zusätzlich zu Löhnen oder Gehältern gewährt werden **und nicht aus einer Entgeltumwandlung** (§ 1 Abs. 2 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung) **stammen**, soweit Satz 2 nichts Abweichendes bestimmt,

soweit der Arbeitgeber die Lohnsteuer mit einem Pauschsteuersatz erhebt. Die in Satz 1 Nr. 3 genannten Beiträge und Zuwendungen sind bis zur Höhe von 2,5 vom Hundert des für ihre Bemessung maßgebenden Entgelts dem Arbeitsentgelt zuzurechnen, wenn die Versorgungsregelung - vor der Anwendung etwaiger Nettobegrenzungsregelungen - eine allgemein erreichbare Gesamtversorgung von mindestens 75 vom Hundert des gesamtversorgungsfähigen Entgelts und nach Eintritt des Versorgungsfalles eine Anpassung nach Maßgabe der Entwicklung der Arbeitsentgelte im Bereich der entsprechenden Versorgungsregelung oder gesetzlicher Versorgungsbezüge vorsieht; die dem Arbeitsentgelt zuzurechnenden Beiträge und Zuwendungen vermindern sich um monatlich 26 Deutsche Mark.

(2) **Dem Arbeitsentgelt sind** ferner **nicht zuzurechnen**

1. ... 4.

5. **steuerfreie Zuwendungen** an **Pensionskassen** und **Pensionsfonds** nach **§ 3 Nr. 63 Einkommensteuergesetz**; soweit diese Zuwendungen aus einer **Entgeltumwandlung** (§ 1 Abs. 2 des Gesetzes zur Verbesserung der betrieblichen Altersversorgung) stammen, besteht **Beitragsfreiheit nur bis zum 31. Dezember 2008**,
6. **Leistungen** eines **Arbeitgebers** oder einer **Unterstützungskasse** an einen **Pensionsfonds** zur **Übernahme** bestehender **Versorgungsverpflichtungen** oder **Versorgungsanwartschaften** durch den Pensionsfonds, soweit diese nach § 3 Nr. 66 des Einkommensteuergesetzes steuerfrei sind.